

FAZ-Artikel: "Schraibn nach gehöa"

Beitrag von „ExtracellularTrap“ vom 6. März 2015 00:32

[Zitat von Anja82](#)

Der Unterschied ist, wie weitergemacht wird und ob relativ schnell Rechtschreibphänomene behandelt und Fehler behutsam korrigiert werden. Lesen durch Schreiben ist nicht gleichzusetzen mit dem Schreiben nach Gehör am Anfang.

"Lesen durch Schreiben" ist ja eine Methode, wo Schüler den Weg nicht vom Graphem zum Phonem sondern einfach rückwärts vom Phonem zum Graphem gehen. Das Hauptziel ist, dass sie das Lesen lernen. Nirgendwo finde ich dabei aber, dass Fehler nicht korrigiert werden dürfen oder dass Fehlerschwerpunkte während dieser Zeit nicht individuell verbessert werden dürfen. Da ich fachfremd bin, musste ich mich da eben erst einlesen.

Meine Frage ist nun, wieso laut Schilderungen der Presse dennoch die Fehlerkorrektur über solche langen Zeiträume (bis zu 2 Jahre) ausbleibt und welche empirischen Daten dieses Vorgehen als sinnvoll belegen.